Lebenshilfe Krefeld e.V.

JOURNAL 02 2022

Das Lebenshilfe Journal – für alle Mitglieder und Förderer

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesen Sommertagen können wir zum Glück wieder ein bißchen Leichtigkeit spüren, obwohl ja die beiden großen Sorgen unserer Zeit, Corona und der Krieg in der Ukraine, immer noch allgegenwärtig sind. Wegen des Corona-Virus müssen wir immer noch vorsichtig sein, aber es ist doch bei der Lebenshilfe Krefeld so einiges möglich gewesen. Davon wollen wir in diesem Journal berichten.

Während der Aktionstage zum 5. Mai haben wir auf Inklusion gesetzt: Leichte Sprache baut Barrieren ab. Wir sind sehr sportlich unterwegs: Mit Tennisschläger, in Gokarts oder auf dem Fahrrad bei den Special Olympics. Im Haus Herrenweg haben wir zum 25-jährigen Bestehen im Garten in Hüls gefeiert.

Die Lebenshilfe Krefeld unterstützt eine zentrale politische Forderung der Bundesvereinigung Lebenshilfe: Wir wünschen uns gleiche Behandlung im Bereich der Pflege für Menschen mit Behinderung.

Am 25. September laden wir zur Mitgliederversammlung ein. Und im nächsten Journal wollen wir ausführlich auf ein Jubiläum eingehen: Die Lebenshilfe Krefeld wurde vor genau 60 Jahren gegründet.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Daniela Hatkskin

Haus Herrenweg

Fest zum Silberjubiläum

Es war sehr heiß, und es war sehr schön: Haus Herrenweg wurde vor 25 Jahren eröffnet und hat im eigenen schattigen Garten Silberjubiläum gefeiert. Bei einem ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrerin Doerthe Brandner und Pfarrer Paul Jansen wurden viele bunte Luftballons mit vielen guten Wünschen in den Himmel geschickt.

Es gab Kaffee und Kuchen und Gegrilltes für die Festgesellschaft; mit den Bewohnern feierten die Mitarbeitenden und die Familien. Als Zeichen der Vielfalt und Zusammengehörigkeit setzen sie blaue und bläuliche Steine zu einem Mosaiktisch zusammen.

Foto Mosaiktisch: Christiane Gems

Die KAB, der Einrichtung von Anfang an sehr verbunden, brachte ein besonderes Präsent: Für jedes der 25 Jahre kommen 100 Euro in die Spendendose des Hauses.

Bundesvereinigung

„Armut behindert Teilhabe“

Die Heizkosten steigen, das Essen wird teurer, die Inflation nimmt zu – wenn wir auf den Winter schauen, sind wir angesichts der aktuellen Lage in großer Sorge um die finanzielle Situation unserer Klienten. Ohnehin sind Menschen mit Behinderung deutlich stärker von Armut bedroht als andere Bevölkerungsgruppen. Daher müssen die Regelsätze und die Beträge für die Kosten der Unterkunft zwingend zeitnah und angemessen an die gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten angepasst werden.

Über dieses und andere Probleme hat sich auch die Lebenshilfe Bundesvereinigung Gedanken gemacht. Sie hat einen Katalog von Forderungen aufgestellt. Die Lebenshilfe Krefeld unterstützt diese aktuellen politischen Forderungen der Bundesvereinigung Lebenshilfe nachdrücklich.

Der Dachverband aller Lebenshilfen hat die Forderungen an den Gesetzgeber auf seiner Internetseite zusammengestellt. Er nennt aktuell elf Punkte, bei denen es um Kinder und Familien, um Geflüchtete und inklusive Arbeit, oder um digitale und politische Teilhabe geht. Von diesen elf Bereichen liegt uns derzeit besonders „Armut behindert Teilhabe“ am Herzen. Denn wir wünschen uns für alle unsere Klienten die größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in der Stadt Krefeld.

Infos in Leichter Sprache:

Barriere-Check

Kokobe aktiv beim Protesttag

Die Kokobe Krefeld hat sich am Protesttag im Mai beteiligt. Drei Teams waren als Barriere-Checker in der Innenstadt und am Großmarkt unterwegs: Rollifahrer*innen und Schüler*innen des Berufskollegs Vera Beckers haben zusammen mit der Kokobe überprüft, wie weit die Barrierefreiheit umgesetzt ist. Jedes Barriere-Checker-Team stellte danach seine Erfahrungen in der Gruppe der angehenden Heilerziehungspfleger vor. Aus ihrem Bericht: „Die Resonanz auf dem Großmarkt war zumeist positiv; es gab ein gutes Grundverständnis für das Thema Inklusion. Mit einigen Personen aus dem Handel und der Gastronomie auf dem Großmarkt wurden konstruktive Gespräche geführt und die Inhaber*innen ließen sich mit dem Barriere-Checker-Team fotografieren.“

Auch in der Innenstadt haben die Checker-Teams erste Schritte in Bezug auf die Barrierefreiheit erkannt. Ein Optiker in der Innenstadt hat zum Beispiel eine fest installierte Rampe mit einem Belag, der auch nach Regen noch sicher für Rollifahrer ist. Sehr positiv ist den Teams auch das Einkaufscenter Forum Krefeld aufgefallen: Hier gibt es keine Barrieren für Menschen mit Einschränkungen. Die Teams haben am Großmarkt und auch in der Innenstadt viele Fragen von Passanten beantworten können – das Interesse der Menschen ist auch ein Beitrag zur Beseitigung von Barrieren.

Ann-Christin Beck vom Berufskolleg sagt zu den Checks im Zentrum: „In der Krefelder Innenstadt gibt es einen großen Willen, Barrieren abzubauen. Es mangelt leider oft an der Aufklärung und Umsetzung der Dinge. Viele Mitarbeiter reagieren hilfsbereit und kommen offen auf Menschen mit Behinderung zu und unterstützen diese.“

Caroline Clever und Sascha Klingen, Kokobe Krefeld, vermitteln Kontakte, koordinieren Möglichkeiten oder beraten Menschen mit geistiger Behinderung, deren Angehörige und die rechtlichen Betreuer. Sie haben ein neues Büro im Stadtteil Schicksbaum; Ende August wird offiziell Eröffnung gefeiert.

Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstelle Krefeld, Infos auf www.kokobe-krefeld.de

Stiftung Lebenshilfe fördert Sport

„Special Olympics“ – Wir sind dabei

Bewohner und Klienten der Lebenshilfe Krefeld sind in diesem Jahr sportlich gut aufgestellt. Im Rahmen der Special Olympics nehmen sie an verschiedenen sportlichen Veranstaltungen teil. Die Special Olympics, kurz SO, gibt es seit 1968. SO ist eine Bewegung für mehr Teilhabe und Anerkennung von Menschen mit Behinderung. Die deutsche Organisation dieser Inklusionsbewegung, Special Olympics Deutschland (SOD), wurde offiziell vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe ist Mitglied von SOD. Die deutschen Sommerspiele wurden in diesem Juni in Berlin ausgerichtet.

Tennisspieler aus Krefeld, unter ihnen auch einige Klient*innen, haben schon zu Pfingsten auf der Anlage des Tennisklubs Blau-Weiß dafür trainiert. Lebenshilfe-Mitglied Nils Leffers hat in Berlin im kleinen Finale eine Bronzemedaille erkämpft.

An den SO-Landessommerspielen in Baden-Württemberg haben drei Klientinnen der Lebenshilfe Krefeld teilgenommen. Ihre Sparte: Radrennfahren. Silke Rommelfanger, Sina Ritzrow und Claudia Möller haben für den Wettkampf schon vorher in Krefeld auf ihren Rädern die Fünf- oder Zehn-Kilometer-Strecken trainiert. Ziemlich aufgeregt und mit großer Vorfreude sind sie nach Mannheim gefahren, begleitet von drei Mitarbeitenden der Lebenshilfe Krefeld. Head-Coach ist Henrik von Bihl, Mitarbeiter in der Werkstättenstraße.

Die drei Klientinnen waren erfolgreich in ihren Wettkämpfen und sind dafür mit Medaillen ausgezeichnet worden. Das Radfahren und die Begegnung mit anderen Sportlern der Special Olympics hat sie so begeistert, dass sie sich vielleicht professionelle Rennräder anschaffen wollen. Ihr Ziel: „Wir wollen beim nächsten Mal bessere Plätze erreichen!“ Die Teilnahme an dem Wettkampf bei den Special Olympics wurde von der Stiftung Lebenshilfe unterstützt.

Übrigens: Im kommenden Jahr, 2023, sind wir Gastgeber für Menschen mit Beeinträchtigung, die an den Weltspielen der Special Olympics in Berlin teilnehmen.

Reisekreisel

Gokartfahren auf der Insel

Foto: Sabine Jörß

Einige Bewohner der Lebenshilfe Krefeld sind mit dem Reisekreisel nach Griechenland gefahren. Dort, auf der Insel Zykanthos, durften sie – was in Deutschland nicht erlaubt ist – selber Gokart fahren. Es war für sie ein ganz besonderes Erlebnis. Sabine Jörß sagt: „Solche strahlenden Gesichter habe ich selten gesehen!“

Claudia Möller berichtet über die erste inklusive Führung im Kaiser-Wilhelm-Museum

Leichte Sprache

Die Lebenshilfe Krefeld hat zu einem Museums·besuch eingeladen.

Die Führung war im Kaiser-Wilhelm-Museum.

Die Führung war für Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Führung war in Leichter Sprache.

Herr Janzen, Frau Schremmer und Frau Kürschner

haben die Führung ganz toll gemacht.

Wir haben viele Bilder gesehen.

Wir haben viel über die Künstler gehört.

Und wir haben auch selbst was gemacht.

Zuerst haben wir uns ein großes Foto angesehen.

Ich habe nur eine Sache gesehen:

Eine große Brücke.

Dann bin ich ganz nah an das Bild gegangen.

Und dann habe ich so viele Dinge gesehen:

Gras, einen Zaun, Menschen, eine Mühle,

Autos und eine Kirche.

Eine Sache hat besonders viel Spaß gemacht.

Da waren fünf weiße Teile.

Die haben sich bewegt und gedreht.

Die Teile waren immer anders.

Dann haben wir die Teile gestoppt.

Wir haben die Teile auf dem Boden nach·gelegt.

Dann haben sich die Teile wieder gedreht.

Ich habe gedacht:

Gleich stehen die Teile wie auf dem Papier.

Aber die Teile waren immer anders.

Das erste Bild ist **nicht** mehr wieder·gekommen.

Nichts kommt wieder.

Es ist **nie** mehr genau so wie vorher.

Egal, ob wir Stopp sagen.

Der Besuch im Museum war super und hat viel Spaß gemacht.

Ich wünsche mir:

- Alle Menschen können ins Museum gehen.
- Es soll Infos für alle geben.
- Zum Beispiel in Leichter Sprache.
- Dann können alle Menschen das besser verstehen.

Fotos: Andreas Bischof (4) und Claudia Möller

Einfache Sprache

Illustriertes Buch erzählt vom Krieg

Hintergrundfoto: Stadtarchiv Krefeld, Obj.Nr. 28794, Illustration: Peter Schmitz

In der Krefelder Villa Merländer wird die Geschichte der Stadt in der Zeit des Nationalsozialismus dokumentiert. Nun ist in der Dokumentationsstelle ein neues Buch erschienen: „Emma und der Krieg“. Das illustrierte Buch erzählt in ‚Einfacher Sprache‘ die Geschichte eines Mädchens in der Stadt Krefeld zwischen 1939 und 1945.

Was hat die Lebenshilfe Krefeld mit „Emma und der Krieg“ zu tun? Silvana Pasquavaglio und Angelika Fehmer vom Büro für Leichte Sprache haben die Texte für das Buch lektoriert und sie in ‚Einfache Sprache‘ übertragen. So dass auch Menschen mit Einschränkungen oder mit wenig Deutschkenntnissen die bebilderte Geschichte über Emma lesen können.

Zu dem Buch wird es auch eine Ausstellung mit acht informativen Tafeln geben: Sie ist vom 11. bis 24. August in der Villa Merländer zu sehen und vom 25. August bis zum 23. September im Foyer der Volkshochschule.

Vorbild für das Krefelder Buch ist übrigens die Geschichte des kleinen Jungen Léon in der Zeit von 1940 bis 1945 in Dünkirchen. Diese Stadt am nördlichsten Punkt von Frankreich ist schon seit 1974 Partnerstadt von Krefeld und war in der Zeit des Zweiten Weltkriegs von den Deutschen besetzt.

Das illustrierte Buch „Emma und der Krieg“ wird gegen eine Spende in der Villa Merländer und auch in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Krefeld abgegeben.

Literatur inklusiv

Wir haben einen Leseklub gegründet: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat treffen wir uns in der Mediothek, Clubleseraum. Hier lesen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Menschen ohne Behinderung zusammen Geschichten in Einfacher Sprache. Jeder, der möchte, kann mit vorlesen. Es ist aber genauso okay, einfach nur zuzuhören. Genauso sind auch Teilnehmer willkommen, die überhaupt nicht lesen können und einfach nur Spaß an Literatur haben. Neue sind jederzeit willkommen!

Der Leseklub wird ehrenamtlich von Silvana Pasquavaglio und Angelika Fehmer geleitet. Die beiden arbeiten bei der Lebenshilfe Krefeld für das „Büro für Leichte Sprache – Niederrhein“.

Anmeldung zum Leseklub unter:
leichte-sprache@lebenshilfe-krefeld.de
oder Tel. 0215-36338850

Die nächsten Termine: 18. August, 1. und 15. September, 6. und 20. Oktober.

Protesttag im Mai

Vier Aktionen zur Inklusion

Zum bundesweiten Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung hat die Aktion Mensch in diesem Jahr das Motto „Tempo machen für Inklusion – barrierefrei zum Ziel!“ ausgerufen. Unter Federführung von Angelika Fehmer hat die Lebenshilfe Krefeld mitgemacht und vier inklusive Veranstaltungen auf die Beine gestellt.

Im Kaiser-Wilhelm-Museum gab es die erste inklusive Führung zu Kunstwerken aus verschiedenen Epochen und Gattungen. Über ein Foto von Andreas Gursky, eine kinetische Arbeit von Jean Tinguely, ein Gemälde von Claude Monet, eine mittelalterliche Madonna und eine Papierarbeit von Ignacio Uriarte sprachen drei erfahrene Museumsführer mit ihrem Publikum. Unsere Klientin Claudia Möller berichtet darüber auf den Seiten 4 und 5.

Bei der ersten inklusiven Bus-Stadtrundfahrt erklärte Krefelds Original Uli Pudelko Sehenswürdigkeiten in Krefeld, erzählte Geschichten über Persönlichkeiten der Stadt und von guten und schlechten Zeiten. Die Teilnehmenden amüsierten sich über seine Anekdoten. Wo nötig, übersetzte Angelika Fehmer in Einfache Sprache.

Rollifahrer konnten nicht mitfahren: Busse, die Rollifahrer mitnehmen könnten, sind zu groß für die Route durch manchmal enge Straßen.

Gefördert durch die Aktion Mensch

Die vor zehn Jahren gebaute Mediothek ist für Rollifahrer barrierefrei und hat nun erstmals eine inklusive Führung angeboten. Besonders interessant fanden die Teilnehmenden das Regal „Spaß am Lesen“ mit Büchern in Einfacher oder in Leichter Sprache, die Filme, die Musik-CDs und die bebilderten Graphic Novels. Im Anschluss wurde vorgelesen und über die Geschichte gesprochen. Daraus ist der ehrenamtliche „Leseklub“ entstanden, der sich seit Juni an jedem ersten und dritten Donnerstag in der Mediothek trifft – zum Vorlesen, Zuhören und Sprechen über die Geschichten.

Die Kokobe hat Barrieren in der Innenstadt und auf dem Großmarkt gecheckt, zusammen mit dem Berufskolleg Vera Beckers. Annik Liedtke vom Berufskolleg sagt: „Die Besitzer und Mitarbeiter der Läden am Großmarkt waren größtenteils kooperativ. Man hat gemerkt, dass der Blick in Richtung Inklusion geht und dass unsere Aktionen Denkanstöße bewirkt haben.“

Lesen Sie dazu auch Seite 2.

Angelika Fehmer und Silvana Pasquavaglio sind mit den Aktionstagen zufrieden: „Wir hoffen, dass sich so Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung immer näher kommen und Inklusion kein frommer Wunsch bleibt, sondern Realität wird. Wir danken insbesondere der Aktion Mensch für die Unterstützung unserer Aktionen.“

AUW

Foto: Manuela Hermes

Mit dem Planwagen unterwegs

Ein Teilnehmer war gleich hin und weg von Planwagen und Traktor: Er durfte während der ganzen Fahrt vorne neben dem Traktorfahrer sitzen. Die anderen hatten sich in den Planwagen gesetzt und ließen sich durch die Landschaft rund um Wachtendonk kutschieren. Zum Abschluss gab es ein deftiges Essen an Biertischen und -bänken. Es war ein Riesenspaß für alle.

Die Planwagenfahrt ist ein Angebot des AUW, das im Frühjahr einen Katalog zu vielen verschiedenen Freizeitveranstaltungen für die Klienten vorgelegt hat.

Rock am Ring

Unsere Band tritt wieder auf

Die Band Rock am Ring der Lebenshilfe Krefeld ist im Juni bei einem Festival in Meerbusch aufgetreten. Am 20. August fahren die Musiker für ein Konzert nach Wuppertal in die Färberei. Die Jazzsängerin Brenda Boykin nennt den Abend „Gesang mit Freunden“.

Auftritt in Oppum R.a.R.-4

In Krefeld sind für Anfang September gleich zwei Auftritte geplant: Am Samstag, 3. September, findet in der Shedhalle an der Lewerentzstr. ein Solidaritätskonzert für Emmaus statt. Und am Sonntag, 4. September, spielt die Band Rock am Ring im Südbahnhof.

FSJ

Freiwilliger Dienst

Theresa Hannibal hat ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Lebenshilfe absolviert. Ein Jahr im FSJ kann sie nur empfehlen: „Das ist vielseitiger, als man denkt – ich würde auf jeden Fall dazu raten“, sagt Theresa Hannibal. Infos zu Freiwilligen Diensten bei der Lebenshilfe Krefeld im Fachdienst FFH, Tel. 4547170.

Kontakt

Bei Fragen oder anderen Anliegen rufen Sie uns gerne an unter:

02151 363388-0

Suchen Sie einen bestimmten Ansprechpartner?

lebenshilfe-krefeld.de

Impressum

Journal der Lebenshilfe Krefeld, Mitgliederzeitschrift

Herausgeber
Lebenshilfe Krefeld e.V.

Redaktion
Christina Schulte
(soweit nicht anders angegeben)

Bildnachweise
Andreas Bischof, Christina Schulte, Adobe Stock

Grafik & Realisation
LOHMANN AND FRIENDS GmbH, Krefeld

Druck
SET POINT Medien GmbH, Kamp-Lintfort

Auflage
700 Exemplare